

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 33

Artikel: Heimta wie bist du so schön!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-468025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Moggi begegnet seinen Eltern

Dorfschule am Zürichsee

Lehrer: «Was habe ich euch gesagt, wieviel ist ein Millimeter? Ein Millimeter ist so viel wie das Schwarze unter dem Fingernagel.»

Helene

Beinahe ein Bernerwilt

Eine kleine Abteilung Ferienwanderinnen sitzt auf dem Balkon der Jugend-Herberge eines bernischen Fremdenortes. Es ist spät abends. Das Leuchten der Firnen treibt zum Singen und dieses lockt auch den Sohn der benachbarten Bauernfamilie herbei. Andächtig lauscht er dem ewigschönen: «Lueget, vo Bär und Tal flieht scho der Sunne Strahl.» — Das Lied ist verklungen. Es folgt das Grindelwaldner Lied.

Die erste Strophe ist fast zu Ende, da werden die Sängerinnen durch das

lebhaftes Klatschen des Zuhörers unterbrochen. Auf die Frage, weshalb er denn jetzt, mitten im Singen, so klatsche, antwortet er: «Das erst hat mir eben so gefallen!»

M.

Gams und das Fraeli

Ein altes Fraeli sitzt im Zuge Rorschach-Chur und fragt einen ihr gegenüber sitzenden Mitreisenden bei jeder Station, ob dies Gams sei. Da dies dem Betreffenden allmählich zu dumm wird, versichert er ihr, er werde ihr dann schon sagen, wenn man in Gams sei.

Wie der Zug nun in Gams anhält, macht er sie darauf aufmerksam, und

das Fraeli, in den Anblick der umliegenden Berge versunken, meint begeistert:

«Nei au wie schön, nüd umesuscht heisst's i dem Lied: O wunderschönes Gamsgebirg!»

Robany

Um Beschwerden vorzubeugen, sei gleich richtig gestellt, dass die Züge in Gams gar nicht anhalten. Nicht einmal die Schnellzüge.

D. Red.

Heimat wie bist du so schön!

Ein alter Trunkenbold erzählt, dass er auch einmal im Wallis gewesen sei.

Auf die Frage, wo im Wallis er gewesen sei, sagt er ganz treuherzig: ja den Namen könne er nicht mehr sagen, aber es sei eine kleine niedrige Beiz gewesen!

veit

Weisflog Bitter

**pur
und
gespritzt**